



Gemeinsam für mehr Bildung
Volkshochschulverband Baden-Württemberg

vhs

Jahresbericht

2021

vhs 2022 Digitalpaket Seriosität
Krisenzeiten sind Bildungszeiten
Bildung für nachhaltige Entwicklung
Veränderungsfähigkeit Integration
Innovationen Lernen fürs Leben
Verbraucherbildung EU-Projekte
gesundaltern@bw Smart Surfer
Weiterbildungsberatung
Erstorientierungskurse

2021, das zweite Jahr der Corona-Pandemie,

... war für die Volkshochschulen in Baden-Württemberg durch weitere Wechselbäder der Gefühle geprägt. Schmerzhaft war der notgedrungen bis in den Mai hinein immer wieder verlängerte Lockdown. Wie bereits im Vorjahr entstanden dadurch wiederum hohe Einnahmeverluste und finanzielle Schäden, die zunehmend an die Substanz und teilweise fast an die Existenz gingen. Entsprechend groß war die Erleichterung, als Mitte Mai eine neue Corona-Verordnung mit mehreren Öffnungsstufen in Kraft trat, die eine schrittweise Wiederaufnahme des Kursbetriebs ermöglichte. Existenziell wichtig waren in dieser Situation außerdem die weiteren Corona-Hilfen des Landes im Rahmen des kommunalen Hilfspakets 2021, die bereits ab August zur Auszahlung an die Volkshochschulen kamen.

So war es möglich, dass die Volkshochschulen mit neuer Zuversicht ins zweite Halbjahr gehen konnten. Nicht unerheblich trug hierzu außerdem der Start des Digitalpakets bei, mit dem seit langem dringend benötigte Mittel in die digitale Ausstattung investiert werden konnten. Gleichzeitig lief der Kursbetrieb sowohl online wie auch in Präsenz wieder gut an, wenngleich er erwartungsgemäß noch nicht wieder das Niveau der Zeit vor Corona erreichen konnte. Stattdessen wuchs in den letzten beiden Monaten des Jahres erneut der Stress durch steigende Corona-Zahlen und immer wieder kurzfristig angepasste Verordnungen und Einschränkungen. Glücklicherweise konnte der Kursbetrieb trotzdem weitgehend aufrechterhalten werden, so dass die Volkshochschulen und der Verband am Ende auf ein anstrengendes, aber erfolgreich überstandenes Jahr zurückblicken konnten.

Wir danken herzlich für die von Land und Kommunen erhaltene Förderung und Unterstützung und schauen voraus auf ein neues Jahr, in dem wir uns freuen, das 75-jährige Bestehen des Volkshochschulverbandes Baden-Württemberg feiern zu können.

Leinfelden-Echterdingen, im Januar 2021

Dr. Tobias Diemer,
Verbandsdirektor



Informationen
rund um den
Landesverband und
seine Volks-
hochschulen unter
www.vhs-bw.de

Bewältigung der Corona-Pandemie

Lockdown, Öffnungskonzepte, Pandemiestufen: Auch 2021 war die Arbeit des Verbandes und der Volkshochschulen stark von den Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Während sich in mancher Hinsicht bereits so etwas wie Routine einstellte, etwa beim Wechsel zu Online-Formaten für Kurse, Fortbildungen und Veranstaltungen, kamen andere Herausforderungen hinzu: Tests und Impfungen ermöglichten zunehmend einen sicheren Präsenzbetrieb, zogen jedoch auch neue Fragen und Schwierigkeiten bei der Umsetzung nach sich.

Um die Volkshochschulen zu unterstützen, führte die Geschäftsstelle ihr Information- und Beratungsangebot fort und baute es weiter aus. Die FAQ-Listen, Informationsmaterialien und Plakate zu aktuellen Corona-Regelungen wurden ergänzt durch Online-Veranstaltungen und -Diskussionen, die z.B. unter dem Motto „Jetzt erst recht“ praxiserprobte

Möglichkeiten vorstellen, vhs-Kurse inhaltlich, didaktisch und hinsichtlich des Formats der aktuellen Situation anzupassen. Leitend war weiterhin die Idee der „agilen vhs“, deren konkrete Umsetzung in den Abteilungskonferenzen und den Arbeitskreisen der dimensionalen Gliederung diskutiert wurde, etwa auch in Hinblick auf geeignete, „agile“ Medien zur Kommunikation des vhs-Angebots.

Zur Abfederung der finanziellen Folgen der Pandemie für die Volkshochschulen, die existenziell auf die Einnahmen aus Teilnahmegebühren angewiesen sind, konnte der Verband in Verhandlungen mit dem Land und den kommunalen Spitzenverbänden auch im Jahr 2021 eine Corona-Hilfe für die Volkshochschulen erreichen. Im Rahmen des Kommunalpakets erhielten die Volkshochschulen 6,793 Millionen Euro. Das entsprach einer Corona-Hilfe von 2,65 Euro pro UE, die unbürokratisch über die Geschäftsstelle ausgezahlt wurden.

Wechsel in der Verbandsdirektion

Dass im Jahr 2021 ein Wechsel in der Direktion des Volkshochschulverbandes Baden-Württemberg erfolgen würde, war im Verband lange bekannt und wurde von allen Beteiligten vorausschauend geplant. Doch die Erkrankung des langjährigen Verbandsdirektors Dr. Hermann Huba und sein unerwarteter Tod machten kurzfristige und flexible Anpassungen dieser Pläne erforderlich. So konnte das Auswahlverfahren noch wie geplant abgeschlossen werden: Im Dezember 2020 wurde Dr. Tobias Diemer als neuer Verbandsdirektor eingestellt. Angesichts der besonderen Situation trat er das Amt vier Monate früher als geplant am 1. Mai 2021 an.

Dank des großen Engagements des Vorsitzenden, seiner beiden Stellvertreterinnen, der kommissarischen Leiterin und des Teams der Geschäftsstelle konnte die Handlungsfähigkeit des Verbandes auch während der Umbruchsituation zu jeder Zeit sichergestellt werden. Nach dem Amtsantritt des neuen Direktors sorgte ein Transition Workshop mit allen Fachreferent*innen für einen koordinierten Übergang und gab Impulse für die zukünftige Arbeit und Arbeitsorganisation der Geschäftsstelle. Bei der Klausurtagung des Vorstands im Oktober 2021 wurden die Erwartungen und Zukunftsperspektiven der Volkshochschulen und des Verbandes für die nächsten Jahre diskutiert und formuliert. Die Ergebnisse der Veranstaltungen bilden die Grundlage für das Konzept „vhs 2030“, das die Geschäftsstelle im Jahr 2022 erarbeiten und mit den Verbandsgremien beraten wird.

Digitalpaket

Die digitale Weiterentwicklung der Volkshochschulen bekommt seit Sommer 2021 den nötigen Rückenwind in Form von finanzieller Unterstützung durch das Land: Im Rahmen der ressortübergreifenden **Weiterbildungsinitiative WEITER.mit.BILDUNG@BW des Landes** erhalten die Volkshochschulen in den Jahren 2021 und 2022 ein Digitalpaket mit einem Gesamtvolumen von mehr als 6,3 Millionen Euro.

Das Paket gliedert sich in drei Bausteine:

- **Ausstattungsprogramm für die digitale Infrastruktur:** Jede Volkshochschule des Verbandes erhält Mittel für die Ausstattung von digitalen und digital erweiterten Lehr-Lern-Szenarien, etwa Laptops, Kameras oder digitale Whiteboards.
- **Digitale Pilot-Verbünde:** Vier ausgewählte Verbünde von Volkshochschulen bearbeiten exemplarisch Themenfelder der Digitalisierung, die aus dem DVV-Papier „**Manifest zur digitalen Transformation von Volkshochschulen**“ abgeleitet wurden, und unterstützen so die Volkshochschulen auf dem Weg der digitalen Transformation. Die erarbeiteten Ergebnisse werden allen Volkshochschulen zur Verfügung gestellt.
- **Fortbildungen zur Förderung der digitalen Kompetenz der vhs-Mitarbeitenden und -Kursleitenden:** Begleitend zum Ausstattungspaket finden sowohl zentral beim Verband als auch in den einzelnen Regionen (kostenfreie) Veranstaltungen statt, die allen vhs-Kursleitenden und Mitarbeitenden in Baden-Württemberg offen stehen.

Das Digitalisierungsteam des Verbandes unterstützt die Volkshochschulen bei der Umsetzung des Digitalpakets mit Informationsveranstaltungen, Technik-Leitfäden und individueller Beratung, etwa zur technischen Ausstattung für digitale und hybride Lehr-Lern-Szenarien.

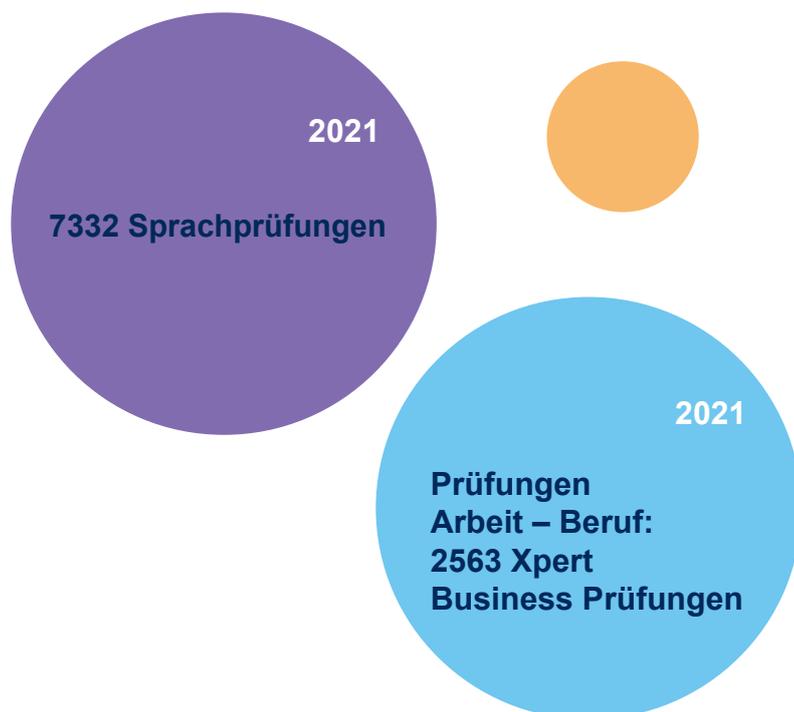
vhs 2022

Das Jubiläumsjahr 2022 markiert auch die Zielgerade für den Entwicklungsplan der baden-württembergischen Volkshochschulen ([vhs.link/JPv7Nm](#)), der vor nunmehr fast acht Jahren beschlossen wurde. Trotz widriger Umstände im vergangenen Jahr wurde sehr viel erreicht. Für die verbleibenden Monate lautet die Bilanz:

- 163 Volkshochschulen, rund 97%, sind bereits qualitätsgesichert oder auf dem Weg zur Zertifizierung nach einem anerkannten Qualitätsmanagementsystem. Im Jahr 2021 erreichten 4 Volkshochschulen ihre Erstzertifizierung, 15 weitere wurden rezertifiziert.
- 167 Volkshochschulen, d.h. 99,4%, können das vorgesehene umfassende Weiterbildungsangebot vorweisen, zum Teil dadurch, dass sie in regionaler Kooperation ihre Programmangebote erweitern.
- 165 Volkshochschulen, ca. 98,2%, verfügen zum jetzigen Zeitpunkt bereits über eine professionelle, hauptberufliche Leitung, bei den verbleibenden drei Einrichtungen ist jedoch absehbar, dass sich dies in Kürze ändern wird.

Nach Abschluss des Entwicklungsplans „vhs 2022“ werden diese drei Kriterien – Zertifizierung, umfassendes Weiterbildungsangebot und hauptberufliche Leitung – Bedingungen der Verbandsmitgliedschaft sein und damit einen wesentlichen Beitrag zur Qualität der Weiterbildung an Volkshochschulen in Baden-Württemberg geleistet haben und auch künftig leisten. Denn Qualitätsmanagement als Prozess bzw. Zertifizierungen als dessen Ergebnisse sind auf Kontinuität und Verstetigung angelegt: Das Ende von „vhs 2022“ ist somit gleichzeitig ein Ausgangspunkt für neue, vielfältige Entwicklungen und Verbesserungen der einzelnen Einrichtungen.

Bis zur vollständigen Umsetzung des Strategieplans und darüber hinaus, unterstützt die Geschäftsstelle die Volkshochschulen mit einer Handreichung, Beratung zum Programmangebot vor Ort sowie mit Fortbildungen und individueller Beratung zur Qualitätsentwicklung.



„Krisenzeiten sind Bildungszeiten“ – Digitale Jahrestagung in Herrenberg

Aufgrund der anhaltenden Pandemie-Situation fand die öffentliche Jahrestagung des Volkshochschulverbandes 2021 ganz anders als gewohnt statt. Alle Interessierten konnten sich über einen Live-Stream aus der Stadthalle in Herrenberg digital zuschalten und die Jahrestagung standortunabhängig online verfolgen. Der Herrenberger Oberbürgermeister Thomas Sprißler und Julia von Westerholt, Direktorin des Deutschen Volkshochschulverbandes, waren für ihre Grußworte vor Ort. Als neuer Verbandsdirektor stellte sich Dr. Tobias Diemer den Volkshochschulen und der Öffentlichkeit vor.

Digital zugeschaltet konkretisierte Prof. Dr. Gerhard de Haan, Professor für Zukunft- und Bildungsforschung an der Freien Universität Berlin, durch einen Fachvortrag das Thema der öffentlichen Jahrestagung „Krisenzeiten sind Bildungszeiten“.

Vertreter*innen aller Landtagsfraktionen waren vor Ort und legten ein klares Bekenntnis zu den Volkshochschulen in Baden-Württemberg ab. Im letzten Jahrzehnt sei die Bedeutung der Volkshochschulen in keiner der Parteien strittig gewesen. In ihrer digitalen Ansprache freute sich Theresa Schopper, seit Mai 2021 neue Ministerin für Kultus, Jugend und Sport, auf die kommende Zusammenarbeit mit den Volkshochschulen. Sie bezeichnete die Volkshochschulen als „Juwel der Bildung“ und nahm die eingegangenen Anliegen der Volkshochschulen für ihre zukünftige Arbeit mit.

Seriositäts-Monitoring 2020/21

Die Volkshochschulen und entsprechend ihr Bildungsauftrag genießen großes Vertrauen in der Bevölkerung. Besonders in Fachgebieten, in denen Sinn- und Weltanschauungsfragen, psychische Aspekte und Gesundheitsfragen eine wesentliche Rolle spielen, müssen die Teilnehmenden sich darauf verlassen können, dass sie zutreffend und differenziert informiert werden.

Um die Seriosität des vhs-Angebots zu gewährleisten, führt der Volkshochschulverband Baden-Württemberg alle drei Jahre ein systematisches Seriositäts-Monitoring durch. In diesem Rahmen wurden Ende 2020 die aktuellen Programmhefte aller 168 Volkshochschulen und ihrer 650 Außenstellen überprüft. Im Januar 2021 wurden alle Volkshochschulen über die Ergebnisse des Seriositäts-Monitorings informiert. Erfreulicherweise wurden im Vergleich zum letzten Durchgang des Seriositäts-Monitorings 2017/18 deutlich weniger kritische Angebote in den Programmen gefunden.

Die Volkshochschulen, in deren Programm kritische Angebote der gelben oder roten Kategorie gefunden wurden, erhielten darüber eine schriftliche Benachrichtigung. Insgesamt wurden 39 entsprechende Briefe versandt. Die Einordnung der Angebote erfolgt entsprechend der Angebotsampel, die vom Volkshochschulverband Baden-Württemberg entwickelt wurde und die durch die AG Seriosität regelmäßig überprüft und aktualisiert wird.

2021

**Fortbildungen für
hauptberufliche
vhs-Mitarbeitende:
50 Veranstaltungen
1355 Teilnehmende**

**Positionspapier
„Krisenzeiten sind
Bildungszeiten“
vhs.link/xJnM5f**

2021

**Fortbildungen
für Kursleitende:
608 Teilnehmende
3102 Fortbildungstage**

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Nicht erst durch „Fridays for Future“ wissen wir um die Bedeutung von Nachhaltigkeit für die Zukunft. Mit Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) unterstützen die Volkshochschulen ihre Teilnehmenden dabei, Kompetenzen zu entwickeln, damit sie sich selbstständig und gemeinsam mit anderen für nachhaltige Entwicklung einsetzen und diese voranbringen können. Um das Thema besonders zu betonen, hatte der Deutsche Volkshochschul-Verband für 2021 den bundesweiten Jahresschwerpunkt „Weiterbildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgerufen. Das Thema Kooperationen wurde auf zwei Ebenen angegangen: auf Bundesebene bildeten Kooperationsmöglichkeiten das Schwerpunktthema der digitalen Bundesfachkonferenz im November 2020.

**ZIELE FÜR
NACHHALTIGE
ENTWICKLUNG**

Auf Landesebene kooperierte der Volkshochschulverband Baden-Württemberg mit unterschiedlichsten Partner*innen wie etwa Umweltverbänden und anderen Bildungseinrichtungen. Um auch die Mitarbeitenden und Kursleitungen an die BNE heranzuführen, wurde in Kooperation mit Engagement Global (Außenstelle Stuttgart) und dem bayerischen Volkshochschulverband die Fortbildungsreihe „Weiterbildung für nachhaltige Entwicklung an Volkshochschulen“ konzipiert und durchgeführt. Um die Bildung zum Klimaschutz vor Ort zu stärken, hat der Volkshochschulverband die landesweite Ausweitung der von REKLIM und WWF entwickelten klimafit-Kurse unterstützt. Zu den 17 Zielen der Agenda 2030 konnten die Volkshochschulen zudem eigene Veranstaltungen in der digitalen Reihe **Stadt.Land.Welt – Web** anbieten, die in Zusammenarbeit mit Engagement Global, dem bayerischen Volkshochschulverband und dem DVV ins Leben gerufen wurde.

Schule der Veränderungsfähigkeit

Konzipiert als Abschiedsgeschenk in den Ruhestand für Dr. Hermann Huba, erhielt die Publikation „Schule der Veränderungsfähigkeit“ bei ihrem Erscheinen 2021 eine andere Bedeutung: Die Zusammenstellung von wegweisenden Texten des langjährigen Verbandsdirektors halten die Erinnerung an einen herausragenden Verbandsdirektor und außergewöhnlichen Menschen lebendig. Sie zeigen seine besondere Art zu denken und zu argumentieren, lassen seine Persönlichkeit aufscheinen.

Die Texte wollten informieren, überzeugen und manchmal auch provozieren. Nach dem Motto „Was sagen Sie dazu?“, mit der Huba in jeder Ausgabe des vhs info zur Diskussion aufgerufen hatte, haben Weggefährter*innen seiner Amtszeit die Texte und die Zusammenarbeit mit Huba kommentiert. Ihre Statements zeigen anschaulich, welche Lücke der Tod von Dr. Hermann Huba hinterlässt, aber auch, wie er in der vhs-Familie und in der Weiterbildungslandschaft weiter wirken wird, durch seine Texte.



Integration

Im Jahr 2021 wurde das durch die Kooperation zwischen dem Ministerium der Justiz und für Migration Baden-Württemberg und dem Volkshochschulverband ermöglichte Kursangebot „Richtig. Ankommen. Rechtsstaatsunterricht für Flüchtlinge“ fortgeführt. Ziel der Kurse ist die niedrigschwellige Vermittlung von Grundkenntnissen der freiheitlichen demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik. Die neu aufgelegte Kooperation ermöglicht weitere Kurse in den Jahren 2022/23.

Unter der Leitfrage „Wie kann ich mich aktiv an gesellschaftlichen und politischen Prozessen beteiligen, obwohl ich nicht wählen darf?“ lief im Jahr 2021 das Projekt „Bring Dich ein – Your Voice Matters!“. An sechs Pilotstandorten wurden Migrant*innen ohne Wahlrecht angesprochen und durch Bildungs-, Austausch- und Partizipationsangebote für das politische und gesellschaftliche Engagement gestärkt. Auf Landesebene fanden drei Online-Veranstaltungen statt. Dabei kamen die vhs-Teilnehmenden mit der damaligen Integrationsbeauftragten der Bundesregierung Annette Widmann-Mauz, der Landtagspräsidentin Muhterem Aras sowie mit vier Vertreter*innen von Judikative, Exekutive und Legislative ins Gespräch. Eine Social-Media Kampagne begleitete die Bildungsangebote.

Auch im vergangenen Jahr lief an den vhs in Baden-Württemberg das Projekt „Erstorientungskurse für Asylbewerber*innen mit unklarer Bleibeperspektive“.

In niedrigschwelligen Kursen erlangen die Teilnehmenden landeskundliches Wissen verbunden mit einfachen Deutschkenntnissen. Im Jahr 2021 konnten rund 21 Kurse stattfinden. Das Projekt läuft vorerst bis zum 31. Dezember 2022.

Für den Unterricht in BAMF-Berufssprachkursen müssen die Lehrkräfte spätestens ab dem 1.7.2022

eine Qualifikation zur Vermittlung berufsbezogener Deutschsprachkenntnisse vorweisen. Dafür wurde eine neue Zusatzqualifizierung für Lehrkräfte in Berufssprachkursen nach §18 DeuFöV Abs. 5 entwickelt. Nach einer erfolgreichen Akkreditierung führte der Volkshochschulverband im vergangenen Jahr 39 Lehrgänge durch.

Innovationsbericht 2021

Die Volkshochschule ist ein Spiegelbild der Gesellschaft. Entsprechend ist es eine zentrale Aufgabe der Volkshochschule, die gesellschaftlichen Veränderungen mit Bildungsangeboten zu begleiten. Deshalb muss das vhs-Programm abwechslungsreich und innovativ sein. Die Geschäftsstelle des Volkshochschulverbandes kam der Verantwortung, innovativ zu bleiben, im vergangenen Jahr durch die Entwicklung der vhs-Basisqualifikation – einem einheitlichen Konzept, welches Grundlagenwissen für alle Kursleitenden in Baden-Württemberg vermittelt – sowie der Konzeption der Fachqualifikation Aufsuchende Bildungsarbeit nach. Durch die Ausstattung und Einrichtung von hybrider Konferenztechnik sowie der Entwicklung einer vhs.cloud Gruppe zum Thema „vhs agil und analogital“ steigerte die Geschäftsstelle die Flexibilität ihrer Arbeitsweise sowohl intern als auch extern.

Mehr Informationen
zu unseren
Innovationen:
[vhs-bw.de/
innovations
bericht-2021.pdf](https://vhs-bw.de/innovationsbericht-2021.pdf)



Projekte, Kooperationen und zentrale Verbandsleistungen

Gemeinsam agieren, gemeinsam profitieren – zentrale Verbandsleistungen für die Volkshochschulen

Für die Mitgliedsvolkshochschulen gab es 2021 zahlreiche Möglichkeiten, sich an Projekten, Kooperationen und Netzwerken zu beteiligen und von den gemeinsamen Verbandsaktivitäten zu profitieren.

Beispielsweise beteiligten sich 93 Volkshochschulen am Projekt **gesundaltern@bw** und erhielten darüber finanzielle Förderung für Veranstaltungen, kostenfreie Train the Trainer-Schulungen, Online-Veranstaltungen und -Fachtage sowie eine Ausstellung. Am verbandseigenen Qualitätsmanagementmodell ZBQ sind 54 Volkshochschulen beteiligt und profitieren vom maßgeschneiderten und preiswerten Zertifizierungsverfahren. 36 Volkshochschulen sind Mitglied im AZAV-Verbund, haben dadurch bei gemeinsamen Maßnahmenzulassungen eine Kostenersparnis von 50 Prozent und sind beteiligt an einem Pool mit derzeit 56 AZAV-Maßnahmen. Im Verbandsprojekt „Was hält unsere Gesellschaft zusammen?“ führten 28 Volkshochschulen 2021 53 geförderte Veranstaltungen durch. Auch in vielen weiteren Projekten, insbesondere in den Bereichen Integration, Grundbildung und aufsuchende Bildungsarbeit sowie in zentralen EU-Projekten des Verbandes waren Volkshochschulen direkt involviert und konnten Schulungsangebote nutzen oder innovative Ansätze mitentwickeln.

Die landesweite Hörfunkwerbung im SWR lief 2021 mit neu produzierten Spots. Für weitere mediale Aufmerksamkeit sorgte eine Artikelserie im Magazin des **Gemeindetags**, mit der die Zielgruppe der Bürgermeister*innen und Gemeinderät*innen über aktuelle vhs-Themen wie Integration, Bildung für nachhaltige Entwicklung und Digitalisierung informiert wurde.



LN WBB – Weiterbildungsberatung

Beratung für alle ermöglichen – eines der Leitprinzipien des LN WBB – stand auch im Jahr 2021 im Fokus des Wachstums des Netzwerks. Aktuell umfasst das Landesnetzwerk für Weiterbildungsberatung mehr als 180 Standorte in Baden-Württemberg. Somit kommt das LN WBB mit seinen Mitgliedseinrichtungen seinem Ziel stetig näher: Weiterbildungsberatung trägerneutral, kostenfrei, wohnortnah und digital ressortübergreifend zur allgemeinen, beruflichen und wissenschaftlichen Weiterbildung für alle Ratsuchenden anzubieten.

Die regionalen Netzwerktreffen befassten sich mit aufsuchender Weiterbildungsberatung. Im Rahmen des steten Qualitätsmanagements unterstützte die Koordinationsstelle des LN WBB weiter kollegiale Fallberatungen der Beratenden. Pandemiebedingt musste das für September geplante Landesnetzwerktreffen abgesagt werden.

Mit der erweiterten Chatberatung und dem Angebot an Onlineformaten bei Netzwerktreffen und Fortbildungen für die Beratenden wurde die Digitalisierung im LN WBB weiter ausgebaut. In verschiedenen LN WBB-Fortbildungsangeboten konnten die Beratenden ihren Kenntnisstand u.a. zu Resilienz, zu Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten von Weiterbildungsmaßnahmen sowie zu Marketing und Social Media in Theorie und Praxis erweitern.

Der LN WBB Maßnahmenkatalog Marketing und Öffentlichkeitsarbeit 2021 unterstützte die beratenden Mitgliedseinrichtungen in ihrer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und die Zunahme des Bekanntheitsgrads des LN WBB über die erfolgreich umgesetzte Facebook-Kampagne. Schauen Sie **auf unserer Facebook-Seite** vorbei. Im Herbst ging die digitale LN WBB-Imagebroschüre Bürger*innen online. Weitere Informationen finden Sie auf unserer LN WBB-Website www.bildung-bringt-weiter.de.

Abschluss des Projektes „Lernen fürs Leben“

Die beiden Projektpartner Volkshochschulverband und Caritasverband entwickelten von Anfang 2019 bis Ende 2021 gemeinsam Alphabetisierungs- und Grundbildungsangebote, um gering literarisierte Personen zu mehr gesellschaftlicher Teilhabe zu befähigen. An sechs Pilotstandorten wurden in Kooperation Maßnahmen durchgeführt, die durch den Ansatz der aufsuchenden Bildungsarbeit die Distanz zwischen den Personen und den Bildungsinhalten erfolgreich überbrückten.

Das in der Alpha-Dekade eingegliederte und vom BMBF geförderte Projekt hat nun nach drei Jahren Laufzeit sein Ende erreicht. Mit insgesamt 35 Angeboten und über 430 Teilnehmenden wurden mehr als 2.200 bedarfsgerechte und didaktisch an der Zielgruppe ausgerichtete Unterrichtseinheiten durchgeführt. Die Konzepte mit niederschwelligem Grundbildungsansatz reichten vom „Kochen im Quartier“ über „Formularhilfen“ im Bereich der Wohnungssuche bis hin zu pandemiebedingten Anpassungen wie „Lernen am Telefon“ oder sogar den ersten „digitalen Formaten“ per Videoschaltung.

Die DHBW konnte in ihrer Evaluation eine große Zufriedenheit der Teilnehmenden feststellen, verweist jedoch auch auf die immensen Herausforderungen, die alle Beteiligten in der Corona-Zeit, aber auch im Zuge der Kooperation zu bewältigen hatten.

An dieser Stelle sei noch einmal all jenen gedacht, die eine erfolgreiche Durchführung des Projektes ermöglichten. Ein besonderer Dank gilt dabei den Brückenpersonen, ohne die kein Bildungstransfer stattgefunden hätte.



Verbraucherbildung für Erwachsene und Familien in Baden-Württemberg



Das wachsende Angebot an Konsummöglichkeiten und die rasante digitale Entwicklung stellen Jugendliche und Erwachsene zunehmend vor neue Herausforderungen. Damit Verbraucher*innen kompetent mit den Vorteilen und Risiken der vielfältigen Entwicklungen umgehen können, braucht es kontinuierlich neutrale Hilfen – ein Leben lang. Ziel des Projektes „Verbraucherbildung für Erwachsene und Familien in Baden-Württemberg“ ist die Vermittlung von Alltagskompetenzen und Wissen, um ökonomische Zusammenhänge zu verstehen, selbstbestimmtes Verbraucher*innenverhalten zu befördern und eine Reflexion und Folgenabschätzung des eigenen Konsumhandelns zu ermöglichen. Grundbedingung bei allen Bildungsangeboten sind Neutralität und Qualität. Das Projekt wird vom Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg finanziert und von der Evangelischen Landesarbeitsgemeinschaft der Familien-Bildungsstätten in Württemberg und vom Volkshochschulverband Baden-Württemberg durchgeführt. Als Kooperationspartner ist die Verbraucherzentrale Baden-Württemberg eingebunden. Um Verbraucherbildung in die Fläche bringen zu können, werden Regionen für Verbraucherbildung gebildet. Diese Regionen für Verbraucherbildung bestehen aus einer zentralen Regionalstelle und angeschlossenen Kooperationspartnern. Im Jahr 2021 kamen zu den bestehenden sechs Pilotregionen zwei weitere hinzu und es wurde eine Online-Reihe zur Verbraucherbildung umgesetzt. Weitere Informationen zum Projekt finden sich auf verbraucherbildung-bw.de.

gesundaltern@bw



Das vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg geförderte Pilotprojekt „gesundaltern@bw“ ist im März 2020 mit verschiedenen Partner*innen aus dem Netzwerk „Senioren im Internet“ gestartet. Im vom Volkshochschulverband Baden-Württemberg verantworteten Teilbereich wurden ältere Bürger*innen großflächig und niedrigschwellig zu den digitalen Änderungen im Gesundheitswesen informiert. Mit einer Online-Veranstaltungsreihe auf dem YouTube-Kanal des Projektes konnten in 14 Veranstaltungen 1888 Teilnehmer*innen erreicht werden. Landesweit waren 115 Bildungsanbieter an der Umsetzung beteiligt. Um die Inhalte des YouTube-Kanals zu erweitern, entstanden auf die Zielgruppe „ältere Menschen“ zugeschnittene Erklärvideos zu diversen Gesundheitsthemen. Im Format Praxiswerkstätten wurden Kompetenzen im Umgang mit den digitalen Gesundheitsanwendungen vermittelt und in der Praxis erprobt. Fortgebildete Trainer*innen stehen landesweit zur Umsetzung des Konzepts zur Verfügung. Im Jahr 2021 waren von Volkshochschulen und Kooperationspartnern landesweit 139 Praxiswerkstätten geplant worden.

Über digitale Entwicklungen in Gesundheit, Medizin und Pflege informiert eine Ausstellung in insgesamt 14 Stationen. Videos und Links können beim Besuch der Ausstellung direkt über QR-Codes abgerufen werden. 2021 wurde die Ausstellung an 11 Standorten gezeigt und zwei Mal online zur Verfügung gestellt. Insgesamt haben ca. 1430 Besucher*innen die Ausstellung besucht. Weitere Informationen zum Projekt finden Sie auf www.gesundaltern-bw.de.

EU-Projekte unter Pandemiebedingungen – digitaler Austausch mit europäischen Partnern

EU-Projekte des Volkshochschulverbands fanden auch im Jahr 2021 überwiegend in digitalen Formaten statt. Nur wenige internationale Projekttreffen, Studienreisen, Fortbildungen und Hospitationen konnten in Präsenz durchgeführt werden. Viele Volkshochschulen und ihre Mitarbeitenden, die normalerweise an europäischen Austauschprogrammen des Verbands teilnehmen, mussten pandemiebedingt ihre Vorhaben verschieben.

Der Verband war 2021 in neun EU-finanzierten Projekten aktiv. Die Partnerschaft BRIDGE+ unterstützt den Einsatz digitaler Tools in der Bildungsberatung und geht der Frage nach, welche Kompetenzen Erwachsene in digitalisierten Lebens- und Arbeitswelten benötigen. In der ERASMUS+-Partnerschaft REGALE unter Federführung der European Association for the Education of Adults (EAEA) werden Systeme und Angebote der Erwachsenenbildung in verschiedenen europäischen Regionen miteinander verglichen. Neu gestartet ist das Projekt N4N, in dem junge Erwachsene im Fokus stehen, die einen Zugang zu Bildung und Arbeit suchen. Das Projekt HelpMen 2 ist in eine zweite Förderrunde gestartet. Es soll verstärkt Männer für die Gesundheitsbildung gewinnen und Kursleitende für männerspezifische Angebote qualifizieren.

Im Rahmen der ERASMUS+-Mobilitätsprojekte „Europäische Erwachsenenbildung 4.0“ 1 und 2, „From Integration to Inclusion“, „vhs international“ und „KulTour in Europa 2“ entsendete der Volkshochschulverband Mitarbeitende von Volkshochschulen und anderen Einrichtungen der Erwachsenenbildung zu Fortbildungen und Hospitationen ins EU-Ausland.

SMART SURFER Fit im digitalen Alltag



Smart Surfer – Fit im digitalen Alltag

Wer nicht schon mit digitalen Medien aufgewachsen ist, tut sich im Umgang damit oft schwerer als die jüngere Generation. Die Kurse nach dem Konzept „Smart Surfer – Fit im digitalen Alltag“ unterstützen die Kursteilnehmenden dabei, einen selbstbewussten und sicheren Umgang mit dem Internet zu erlernen. Die Seminarreihe richtet sich an ältere Menschen, die bereits Computer und Internet nutzen und gerne mehr zu beiden Themen wissen möchten. Im Laufe der Kursreihe lernen die Teilnehmer*innen, wie man gezielt Informationen im Daten-Dschungel findet, Kontakte über das Internet pflegt und keine Angst mehr vor dem Online-Einkauf haben muss. Der gesamte Kurs umfasst neun Module und wird an vielen Volkshochschulen in Baden-Württemberg angeboten. Im Herbst 2021 sind die ersten Kurse in Baden-Württemberg gestartet.

In Baden-Württemberg wird das Projekt „Smart-Surfer – Fit im digitalen Alltag“ vom Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, der Landesanstalt für Kommunikation, der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg und dem Volkshochschulverband Baden-Württemberg als Projektpartner umgesetzt. Entwickelt wurde die Seminarreihe von der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz, der Landeszentrale für Medien und Kommunikation Rheinland-Pfalz (LMK) und dem Medien-KompetenzNetzwerk Mainz-Rheinhessen. Weitere Informationen zu den Kursen und den einzelnen Modulen finden Sie unter www.smartsurfer-bw.de.

Erstorientierungskurse für Asylsuchende mit unklarer Bleibeperspektive (EOK)

Seit Januar 2020 bieten die Volkshochschulen in Baden-Württemberg EOK an, in denen Asylbewerber*innen wesentliche Informationen über das Leben in Deutschland erhalten und erste Deutschkenntnisse erwerben. Die Kurse finden bedarfsorientiert in Einrichtungen der Erstaufnahme oder der vorläufigen Unterbringung bei den Stadt- und Landkreisen sowie direkt an den Volkshochschulen statt. Zielgruppe der Förderung sind Asylbewerber*innen, die (noch) keinen Zugang zu den Integrationskursen haben, sich aber dennoch im unmittelbaren Lebensumfeld orientieren und in typischen Alltagssituationen auf Deutsch verständlich machen wollen. Jeder Kurs besteht aus sechs Modulen und umfasst 300 Unterrichtseinheiten. Die Kurse werden vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gefördert.

Um die EOK-Träger bei der Umsetzung des Angebots zu unterstützen, hat der Volkshochschulverband Baden-Württemberg in Kooperation mit vier Projektpartnern eine Handreichung entwickelt. Auf 600 Seiten der Printversion sowie auf der Onlineplattform www.eok-handreichung.de bietet die neue Handreichung für Lehrkräfte in den Erstorientierungskursen umfassendes Material für den Unterricht. Neben den EOK können die Materialien auch in anderen niedrigschwelligen DaZ-, Alphabetisierungs- oder Grundbildungskursen eingesetzt werden. Die Handreichung wird vom BMI und BAMF gefördert und steht somit kostenfrei zur Verfügung.



Struktur des Verbandes

Die Mitglieder des Verbandes bilden 13 Regionen. Jede Region ist durch ein*e Vertreter*in im Vorstand repräsentiert. Ebenso die Kommunalen Landesverbände.

Mitgliederversammlung
168 Volkshochschulen
rund 650 Außenstellen

Regionalversammlungen
in 13 Regionen

Vorstand
Vorsitzender:
OB a.D. Fritz Kuhn

Geschäftsstelle
Verbandsdirektor:
Dr. Tobias Diemer



Zusammenarbeit mit dem DVV

Der Volkshochschulverband Baden-Württemberg ist eng in die Volkshochschularbeit auf Bundesebene eingebunden:

Zwei der acht Bundesarbeitskreise, die BAK „Politik – Gesellschaft – Umwelt“ und „Markenkommunikation“ werden von Fachreferent*innen der Geschäftsstelle geleitet. In allen anderen Bundesarbeitskreisen sowie dem Diversity-Rat und dem Organisations- und Finanzausschuss arbeitet die Geschäftsstelle mit. Stellvertretende Vorsitzende des DVV ist Susanne Deß, stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes und Geschäftsführerin der Mannheimer Abendakademie und Volkshochschule.



Volkshochschulverband Baden-Württemberg e. V.
Raiffeisenstraße 14, 70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711 75900 - 0, Fax 0711 75900 - 41
vhs-bw.de, info@vhs-bw.de

© 2022 Volkshochschulverband Baden-Württemberg
Redaktion: Athanasia Tsantou-Kiesow
Gestaltung: www.bettina-schiller.de, Silvia Winterstein
Fotos: Ulrich Pfeiffer (Verbandsgebäude) und Volkshochschulverband Archiv